

## **Wir fordern ein giftfreies Europa!**

### **Wahlprüfsteine zur Wahl zum Europäischen Parlament 2019**

Die bevorstehende Neuwahl des Europäischen Parlaments spielt eine entscheidende Rolle für den weiteren Zusammenhalt innerhalb und außerhalb von Europa.

Das Pestizid-Aktions-Netzwerk (PAN Germany) unterstützt das Europäische Parlament in der wichtigen Aufgabe, die Gesundheit der Menschen und den Erhalt von natürlichen Lebensgrundlagen sicherzustellen.

Für den Einsatz von vielfach hochgefährlichen Substanzen wie Pestiziden, Bioziden und (Tier-)Arzneimitteln wurden in den vergangenen Jahren bereits wichtige Rechtsakte und Beschlüsse auf den Weg gebracht. Deren Wirkung gilt es sicherzustellen und zu verstärken, indem verlässlichere Vorgaben für ihre konsequente Umsetzung festgelegt werden.

**PAN Germany fordert die künftigen Europaparlamentarier auf, in den folgenden Handlungsfeldern Umwelt, Landwirtschaft und Wasser entschlossen vorzugehen.**

PAN Germany steht mit 35 Jahren Erfahrung den Parlamentariern dabei gerne unterstützend zur Seite.

## **Umwelt**

### **Wir wollen eine nichttoxische Umwelt – wie im 7. Umweltaktionsprogramm vereinbart**

Toxische Gemische gefährlicher Pestizide, Biozide und hormonell schädlicher Substanzen (EDCs) sind in konventionellen Alltagsprodukten enthalten. Sie sind überall in unserer Umwelt nachweisbar und stehen in Verbindung mit akuten und chronischen Gesundheitsproblemen bei Mensch und Tier.

Wir fordern nachhaltige Lösungen:

- 1.** Die angekündigte Unionsstrategie für eine nichttoxische Umwelt wird dringend benötigt. Ein umfassender und konkreter Aktionsrahmen gegen hormonell schädliche Stoffe ist notwendig, um gefährdete Gruppen wie Kinder besser zu schützen. Umweltschonende, nachhaltige Alternativen sind intensiv zu fördern.
- 2.** Hochgefährliche Pestizide (HHPs), welche in Europa nicht genehmigt oder sogar verboten sind, werden in Drittstaaten, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländer exportiert. Das muss gestoppt werden. Mit einer entsprechenden EU-weiten Regelung kann die EU einen wichtigen Beitrag leisten, das Leid von Millionen von Menschen zu beenden.
- 3.** Die negativen Auswirkungen von Bioziden, die auch Bestandteil vieler Produkte und Materialien sind, müssen mehr Beachtung finden. Wir fordern hier mehr Transparenz bei der Vermarktung, der Verwendung, hinsichtlich der Umweltauswirkungen sowie einen rechtlichen Rahmen für eine risiko- und mengenreduzierte Verwendung.



## Landwirtschaft

### Wir setzen auf eine menschen- und tierfreundliche sowie nachhaltige Landwirtschaft

Dem Gemeinwohl verpflichtend müssen wir weg von der industriellen und hin zu einer agrar-ökologischen Landwirtschaft. Somit minimieren wir Monokulturen und die Belastung der Umwelt mit Gülle und Medikamenten. Eine grundsätzliche Umverteilung der Agrarfördermittel kann den Weg dahin ebnen.

Wir fordern:

1. Die ökologische Landwirtschaft ohne Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide und Kunstdünger muss weiter gestärkt werden. So schaffen wir es, CO<sub>2</sub> dauerhaft zu binden und die pflanzliche Vielfalt als Grundlage zur Tiervielfalt zu sichern.
2. Mehr Fördergelder und angemessene Anfangsinvestitionen für kontrolliert ökologische Landwirtschaft, Waldwirtschaft und Tierhaltung sind erforderlich – und umsetzbar.
3. Die Haltungssysteme unserer Nutztiere sind nicht nachhaltig. Statt krankmachender Höchstleistung fordern wir eine artgerechte Züchtung und Tierhaltung. Dazu gehört, insbesondere in die Vorsorge der Nutztiere zu investieren, um den nachgewiesenen Arzneimittelrückständen und Antibiotika-Resistenzen entgegen zu wirken. Das Europäische Parlament ist aufgerufen, Anforderungen nachzubessern und verbindlichere Maßnahmen festzulegen, wenn die Verordnung und Strategie zu (Tier-) Arzneimitteln weiter umgesetzt werden.

## Wasser

### Wir fordern, den EU-weiten Schutz für unsere Gewässer konsequenter umzusetzen

Von der Quelle bis zur Küste wird weiterhin zu wenig getan, um Nitrat, Pestizide und weitere Schadstoffe wie Biozide und Tierantibiotika von den Gewässern fern zu halten. Insbesondere die Gülle-intensive Landwirtschaft trägt zu den massiven Verunreinigungen bei. Dem Drängen mehrerer Mitgliedstaaten und Interessengruppen auf eine Abschwächung des Gewässerschutzes, insbesondere der EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), muss dringend entgegengewirkt werden.

Wir fordern:

1. Die geltenden Vorgaben der EG Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) unangetastet zu lassen und dafür zu sorgen, dass die Umsetzung auch zum Schutz der Biodiversität im Grundwasser, in Oberflächengewässern und in weiteren wasserabhängigen Lebensräumen wirksamer und nachprüfbarer als bisher erfolgt.
2. Die Einhaltung der WRRL-Vorgaben als Cross Compliance-Kriterium in der Agrarförderpolitik aufzunehmen.
3. EU-weite verbindliche Umweltqualitätsnormen für alle relevanten Biozide, Pestizide und (Tier-)Arzneimittel festzulegen und die Ergebnisse des Gewässer-Monitorings bei Stoffzulassungen konsequenter zu berücksichtigen.

